

Biographische Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetica Physica Acta**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft [5]: **Supplementum 5. Beiträge zur Entwicklung der Physik**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biographische Notizen

PAUL SCHERRER wurde am 3. Februar 1890 in St. Gallen geboren. In der Absicht, sich später kaufmännisch zu betätigen, trat er nach dem Besuch der städtischen Schulen in die Eidgenössische Handels- und Verkehrsschule in St. Gallen ein. Als er sich dann nach zwei Jahren doch zum Hochschulstudium entschloss, bereitete er sich in kurzer Zeit durch Privatunterricht zur Aufnahmeprüfung an die Eidgenössische Technische Hochschule vor. Im Herbst 1908 bestand er diese Prüfung und liess sich vorerst an der Naturwissenschaftlichen Abteilung immatrikulieren. Nach zwei Semestern wechselte er an die Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung hinüber, um sich nun ganz dem Studium der Physik zu widmen. Im Frühling 1912 begab er sich für ein Semester an die Universität Königsberg, und im Herbst desselben Jahres liess er sich an der Göttinger Universität immatrikulieren, wo er in der Folge Vorlesungen von Debye, Hilbert, v. Kármán, Landau, Madelung, Prandtl, Reich, Simon, Tammann, Voigt und Weyl hören konnte. Besonders seine Lehrer Prof. P. Debye, Prof. H. Th. Simon und Prof. W. Voigt haben die wissenschaftliche Ausbildung des jungen Forschers mit grossem Wohlwollen gefördert.

In Göttingen sind denn auch seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten entstanden. Noch als Student fand er zusammen mit Prof. Debye das Röntgenbeugungsverfahren, welches später unter dem Namen «Debye-Scherrersche Pulvermethode» bekannt wurde. Mit der Dissertation über «Die Rotationsdispersion des Wasserstoffes» erlangte er nach der Doktorprüfung, die er summa cum laude bestand, am 16. Februar 1916 die Doktorwürde. In den darauffolgenden Jahren führte er in Göttingen noch zahlreiche weitere fundamentale Experimente mit Röntgenstrahlen aus. Am selben Ort hielt er in den Jahren 1919 und 1920 über die Themen «Röntgenstrahlen» und «Die wichtigsten theoretisch-physikalischen Arbeiten der letzten Jahre» seine ersten Vorlesungen.

Als Debye im Frühling 1920 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich die Nachfolge von Pierre Weiss antrat, wurde hier ein neuer Lehrstuhl für Physik geschaffen, und Paul Scherrer wurde ebenfalls auf den Beginn des Sommersemesters 1920 auf diesen Lehrstuhl berufen. In Zürich widmete sich Scherrer mit grossem Einsatz dem Ausbau der Vorlesungen über Experimentalphysik. Darüber hinaus hielt er regelmässig Spezialvorlesungen über ausgewählte Gebiete der experimentellen, gelegentlich auch der theoretischen Physik. Die Vorlesungen von Debye und Scherrer genossen bald einen derart guten Ruf, dass die Hörsäle stets überfüllt waren.

Im Jahre 1925 organisierte Scherrer in Zürich einen der ersten grossen internationalen Physikkongresse nach dem ersten Weltkrieg. Seinem Rufe folgten zahlreiche bedeutende Wissenschaftler aus vielen Ländern. Bei diesem Anlass hat auch Wolfgang Pauli, der damals Privatdozent in Hamburg war, zum erstenmal die Stätte seines späteren Wirkens betreten.

Als Debye im Herbst 1927 einem Ruf nach Leipzig folgte, wurde Scherrer dessen Nachfolger als Vorsteher des Physikalischen Institutes der ETH. Der freigewordene Lehrstuhl Debyes wurde auf Antrag von Scherrer und Weyl im Frühling 1928 dem jungen Theoretiker W. Pauli zugesprochen, den bald eine enge Freundschaft mit Scherrer verband. In Pauli und Scherrer hatten nun die theoretische und die experimentelle Physik an der ETH ihre Institutsvorsteher gefunden, unter deren Leitung und Initiative die physikalische Forschung Jahrzehnten des fruchtbarsten Schaffens entgegengehen durfte. Es ist eine der Aufgaben des vorliegenden Festbandes, einen Eindruck von der Vielzahl und der Vielfalt der experimentellen Untersuchungen zu vermitteln, welche in dieser Zeit am Physikalischen Institut der ETH ausgeführt worden sind.

